

Zum Fest unseres Klosterpatrons St. Vincentius am 22. Januar

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen
zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **33 (1955)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

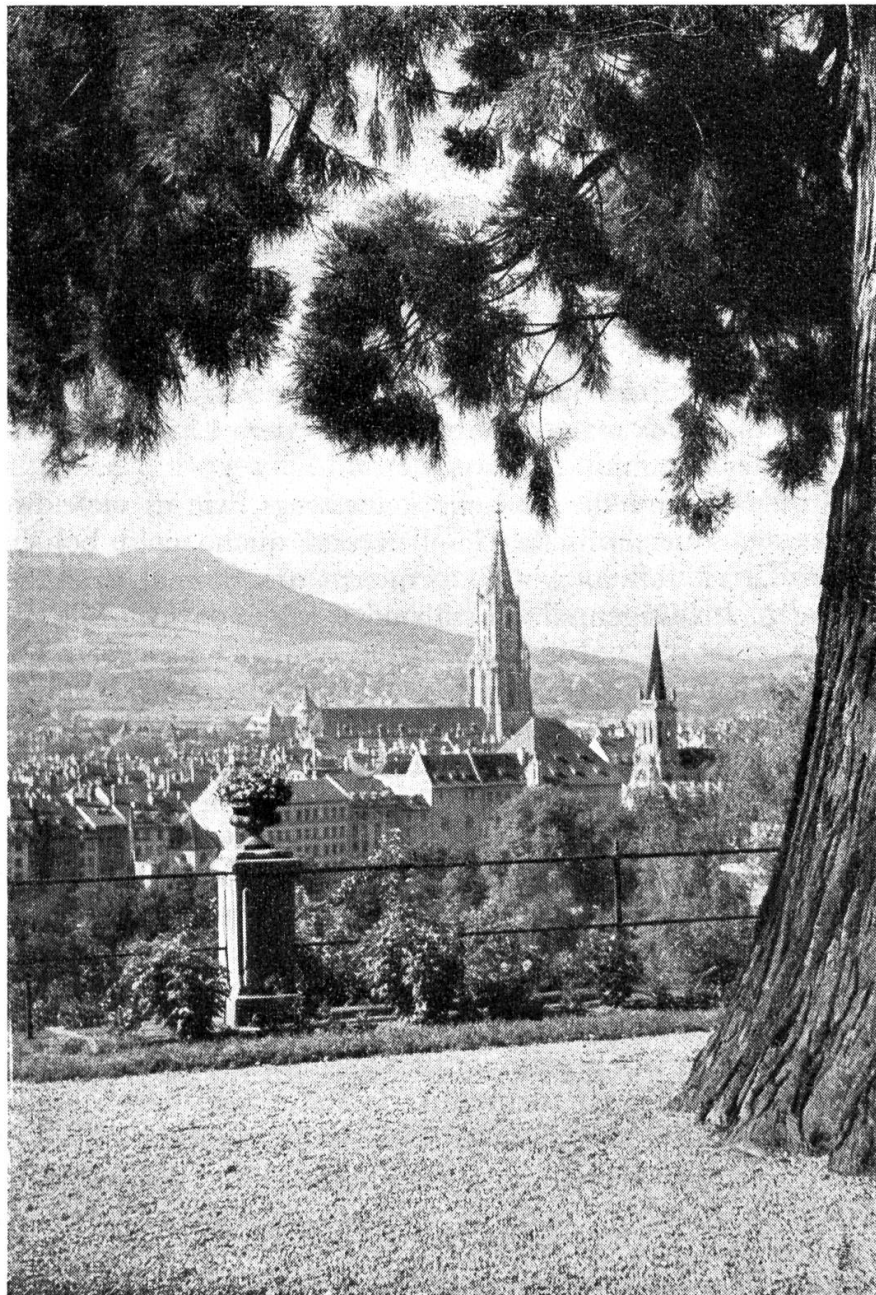
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUM FEST UNSERES KLOSTERPATRONS

CH R I S T U S hat seinen Blutzeugen Vincentius zur Herrlichkeit, vom blutigen Kampf zur Siegespalme gerufen. Dieser wahre Bekenner des Herrn zögerte nicht, sein Leben für Christus hinzugeben, wissend, daß er hier keine bleibende Stätte, wohl aber im Himmel ein gesichertes Erbe besitze. Er bangte nicht, den Schergen seinen Leib zu überlassen, da er wußte, daß sein zerfleischter Körper dereinst verklärt wieder auferstehe, um für die ausgestandene Qual ewigen Lohn zu empfangen. Er wurde geschunden, geschlagen, geißelt und gebraten, aber sein ungebrochener Geist wankte nicht einen Augenblick. Ihn brannte das himmlische Feuer mehr als der glühende Rost, die Gottesfurcht fesselte ihn stärker als Ketten von Eisen. Darum lag ihm mehr daran, Gott zu gefallen als den Großen dieser Erde. Der Welt wollte er sterben, um für Gott zu leben.

ST. VINCENTIUS AM 22. JANUAR



Das Vinzenzmünster
zu Bern, vom Garten
der Diakonissen aus
gesehen.